



Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung  
Personal- und Organisationsamt  
Statistik und Wahlen  
99111 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt  
Thüringer Landesamt für Statistik  
Polizeidirektion Erfurt  
Bundesagentur für Arbeit  
EVAG  
IHK Erfurt

**Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Impressum



Herausgeber  
Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

Redaktion:  
Personal- und Organisationsamt  
Statistik und Wahlen  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt  
Tel. 0361 655-1491  
Fax 0361 655-1499  
E-Mail [statistik@erfurt.de](mailto:statistik@erfurt.de)  
Internet [www.erfurt.de/statistik](http://www.erfurt.de/statistik)

Redaktionsschluss: Februar 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsätze</b>	Seite
Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Belastungsquoten der Landeshauptstadt Erfurt	10
Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011	14
Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	23
<b>Anlage</b>	
Gebietsbeschreibung der Stadtteile und der Siedlungsstruktur	32
<b>Zahlen und Trends</b>	
Bevölkerung	34
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	35
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	36
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	37
Verarbeitendes Gewerbe	37
Bauhauptgewerbe	38
Ausbaugewerbe	38
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	38
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	39
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	40
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	40
Verkehr und Fremdenverkehr	41
Bildungswesen und kulturelles Leben	42
Feuerwehr	43
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	44
<b>Grafiken ausgewählter Indikatoren</b>	45

# Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011

Gabriele Richter

## 1 Einführung

Seit mehreren Jahren sind in Erfurt steigende Einwohnerzahlen zu verzeichnen. Hinzu kommt der Trend zu immer kleiner werdenden Haushalten. Daraus resultiert eine steigende Nachfrage nach passenden Wohnungen. So werden von Politik und Unternehmen auch immer wieder Daten zur Zahl der Wohnungen, zur Haushaltsgröße, aber auch zum vorhandenen Leerstand abgefragt. Von großem Interesse sind diese Informationen auch für studentische Arbeiten z.B. aus dem Bereich Stadtentwicklung der Fachhochschule in Erfurt.

Für die abgefragten Daten existiert aber kein amtliches Register. Vielmehr wird in der Abteilung Statistik und Wahlen eine Statistische Gebäudedatei geführt. Für jedes Gebäude existiert ein Datensatz, in dem die zugehörigen Sachdaten abgespeichert werden. Dafür werden u.a. Informationen der Hochbaustatistik genutzt. Außerdem wird die Datei mit den Erkenntnissen aus Begehungen und Inaugenscheinnahme der Gebäude sowie anderen zugänglichen Quellen aktualisiert. Eine auf diesem Weg ermittelte Kenngröße ist die Zahl der vorhandenen

Wohnungen. Ferner wird im Rahmen der Haushaltegenerierung die Zahl der Haushalte pro Adresse anhand einer Modellrechnung ermittelt. Diese definiert die Zahl der belegten Wohnungen. Die Zahl der leer stehenden Wohnungen ergibt sich aus der Differenz zwischen vorhandenen und belegten Wohnungen. Die Ergebnisse dieser Modellrechnung werden häufig nachgefragt und in regelmäßigen Abständen veröffentlicht, sind aber letztendlich keine amtlichen Zahlen.

Mit den veröffentlichten endgültigen Ergebnissen des Zensus 2011 liegen nun erstmals seit der Gebäude- und Wohnraumzählung 1995 wieder amtliche Zahlen zum Wohnungs- und Gebäudebestand vor. Auch wenn sich seit dem Stichtag 9. Mai 2011 Veränderungen am Wohnungsbestand ergeben haben, so soll die Analyse gerade des leer stehenden Wohnraumes mögliche Ressourcen aufzeigen. Die einheitlichen Erhebungsstandards und der definierte Zeitpunkt bieten eine gute Gelegenheit für weitere Analysen.

## 2 Gebäude- und Wohnungszählung als Datengrundlage

Die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) wurde im Rahmen des Zensus 2011 als schriftliche Vollerhebung mit Auskunftspflicht durchgeführt. D. h. alle Gebäude- bzw. Wohnungseigentümer oder Verwalter wurden aufgefordert, einen mehrseitigen Erhebungsbogen mit Fragen zum Gebäude und zusätzlich noch mehrere Fragen zu jeder einzelnen Wohnung zu beantworten. Für Gebäude, für die kein Fragebogen vorlag, gab es eine Ersatzvornahme. Dazu wurden Informationen zum Gebäude - soweit möglich durch Inaugenscheinnahme - geschätzt. Fehlende oder unplausible Angaben wurden imputiert, d.h. durch maschinelle Verfahren aus den Daten zu den Nachbargebäuden ermittelt.

Im Mai 2013 wurden erste Ergebnisse des Zensus publiziert. Anschließend wurden die Ergebnisse der Bevölkerungszählung mit den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung anschriftenweise verknüpft und so Informationen zu Haushaltszusammenhängen und Familienstrukturen ermittelt. Ebenso erfolgte die statistische Registerbereinigung, um Über- und Untererfassungen der Melderegister, deren Umfang und Struktur aus der Stichprobenerfassung geschätzt wurden, auszugleichen. Im Zuge der Durchführung des statistischen Verfahrens der

Haushaltegenerierung entstanden die endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011, die anschließend veröffentlicht wurden. Im Oktober 2014 wurden den Kommunen mit abgeschotteter Statistikstelle für ausschließlich kommunalstatistische Zwecke Einzeldaten der jeweiligen Kommune übergeben. Durch das Thüringer Landesamt für Statistik wurden zwei Datenpakete zur Verfügung gestellt. Ein Paket enthält die Einzeldaten mitsamt allen Merkmalsausprägungen des Zensus 2011. Auf Grund der komplexen Datenverknüpfungen in diesem Paket wurde ein weiteres aufbereitetes Datenpaket bereitgestellt, bei dem bereits verschiedene Merkmale miteinander verknüpft und zusammengeführt sind, wodurch eine einfachere Auswertung möglich ist. In dieser Datei wurde auf eine Anonymisierung durch das SAFE-Verfahren verzichtet. Die nachfolgenden Auswertungen basieren auf diesem aufbereiteten Datenbestand.

Zeitgleich zur Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse wurde durch das Statistische Bundesamt unter [ergebnisse.zensus2011.de](http://ergebnisse.zensus2011.de) die Möglichkeit geschaffen, vordefinierte Tabellen, aber auch individuell gestaltete Abfragen, zu erzeugen. Damit ermöglicht die Zensusdatenbank die Auswertung aus-

gewählter Parameter nach einheitlichen Kriterien nicht nur der eigenen, sondern auch von Daten anderer Städte. In der nachfolgenden Tabelle wurde beispielhaft für die Städte Mainz, Rostock und Erfurt die Art der Wohnungsnutzung ausgewertet. Nicht be-

rücksichtigt wurden dabei gewerblich genutzte Wohnungen und Wohnungen in bewohnten Unterkünften sowie Wohnungen von Diplomaten und ausländischen Streitkräften.

**Tabelle 1: Verteilung der Art der Wohnungsnutzung für die kreisfreien Städte Mainz, Rostock und Erfurt**

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen nach Nutzungsart in Prozent			
	Mainz	Rostock	Erfurt
Anzahl Wohnungen	109.969	118.352	114.055
Bevölkerung insgesamt	200.344	200.266	200.868
von Eigentümer/-in bewohnt	32,0	13,0	19,9
zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	65,7	82,7	75,1
Ferien- und Freizeitwohnung	0,2	0,4	(0,1)
leer stehend	2,1	3,8	4,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank  
Stand: 09.05.2011

Die Tabelle 1 zeigt, dass es in den verglichenen Städten durchaus Unterschiede in der Wohnungsnutzung gibt. So sind in Mainz mehr als doppelt so viele Wohnungen als in Rostock vom Eigentümer selbst

bewohnt. In Erfurt beträgt der Anteil etwa zwei Drittel des Mainzer Wertes.

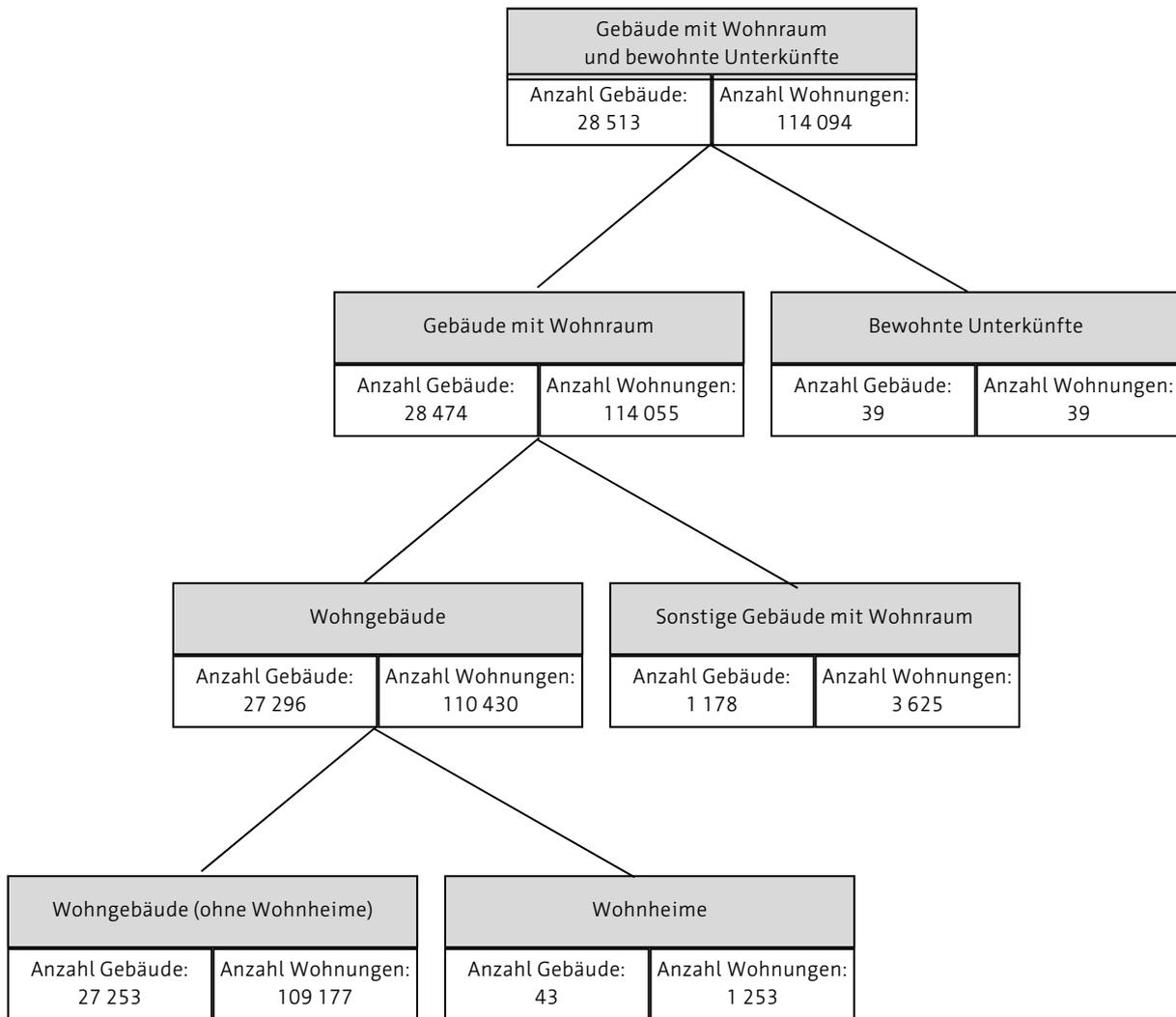
Der Anteil der leer stehenden Wohnungen ist im Vergleich in Erfurt am höchsten.

### 3 Allgemeine Ergebnisse der GWZ

Mit der Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 wurden auch aufbereitete Auswertungen u.a. zum Gebäude- und Wohnungsbestand sowie zu den Wohnverhältnissen der Haushalte im regionalen Bezug durch das Thüringer Landesamt für Statistik an die regionalen Ebenen übergeben. Diese Auswertungen können mit der durch das Statistische Bundesamt unter *ergebnisse.zensus2011.de* bereit-

gestellten Zensusdatenbank nachvollzogen und außerdem dynamisch und individuell ausgewertet werden.

Im Nachfolgenden sollen einige der für Erfurt aufbereiteten Ergebnisse, aber auch vergleichende Abfragen aus der Zensusdatenbank für Thüringen und Deutschland dargestellt werden.

**Grafik 1: Systematik von Gebäuden und Wohnungen aus den endgültigen Ergebnissen des Zensus 2011 für die Landeshauptstadt Erfurt****Tabelle 2: Art der Wohnungsnutzung für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt**

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen nach Nutzungsart in Prozent			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Wohnungen	40.545.317	1.162.028	114.055
Anzahl Haushalte	37.571.219	1.053.817	106.621
Bevölkerung insgesamt	80.219.695	2.188.589	200.868
Nutzung der Wohnung:			
von Eigentümer/-in bewohnt	42,6	41,9	19,9
zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)	52,3	51,0	75,1
Ferien- und Freizeitwohnung	0,6	0,2	(0,1)
leer stehend	4,5	6,9	4,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank  
Stand: 09.05.2011

Während die Anteile der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen in Deutschland und Thüringen etwa gleich hoch sind (42 Prozent), liegt dieser Wert in Erfurt deutlich darunter (20 Prozent). Demgegen-

über sind in Erfurt Dreiviertel der Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet, während dieser Anteil in Thüringen und Deutschland bei etwas über 50 Prozent liegt.

**Tabelle 3: Gebäude nach Eigentumsform des Gebäudes für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt**

<b>Anzahl der Gebäude und Anteil Gebäude nach Eigentümer in Prozent</b>			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Gebäude	18.922.618	536.369	28.474
Eigentumsform:			
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	9,3	7,6	12,9
Privatperson	84,4	84,6	71,3
Wohnungsgenossenschaft	1,5	2,7	6,7
Kommune oder komm. Wohn.unternehmen	1,8	2,6	3,3
Privatwirtschaftl. Wohnungsunternehmen	1,7	1,3	3,2
Anderes privatwirtschaftl. Unternehmen	0,7	0,7	1,6
Bund oder Land	0,2	0,1	0,4
Organisation ohne Erwerbszweck	0,4	0,3	(0,4)

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank  
Stand: 09.05.2011

Auch bei der Analyse der Eigentümer ist ein deutlicher Unterschied zwischen Erfurt auf der einen Seite und Thüringen sowie Deutschland auf der anderen Seite zu erkennen. Der Anteil der Privatpersonen an den Gebäudeeigentümern liegt in Erfurt

13 Prozentpunkte unter den Werten für Thüringen und Deutschland. Demgegenüber liegen die anderen Eigentumsformen in Erfurt immer über denen der Vergleichsgebiete.

**Tabelle 4: Gebäude nach Anzahl der Wohnungen im Gebäude für die Bundesrepublik, Thüringen und Erfurt**

<b>Anzahl der Gebäude und Anteil Gebäude nach Anzahl der Wohnungen in Prozent</b>			
	Deutschland	Thüringen	Erfurt
Anzahl Gebäude	18.922.618	536.369	28.474
Anzahl Wohnungen im Gebäude			
1 Wohnung	65,2	64,6	53,4
2 Wohnungen	17,1	18,2	10,3
3 - 6 Wohnungen	11,9	10,3	13,8
7 - 12 Wohnungen	4,7	6,1	19,6
13 und mehr Wohnungen	1,2	0,8	2,9

Quelle: Zentrale Zensusdatenbank  
Stand: 09.05.2011

Auch bei der Gruppierung der Gebäude nach Anzahl der Wohnungen liegen die Werte für Deutschland und Thüringen enger beieinander als die Werte für

Erfurt. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser ist in Erfurt kleiner, der der Mehrfamilienhäuser größer als in Thüringen und Deutschland.

## 4 Auswahlkriterien für die nachfolgende Auswertungen

Die nachfolgenden Auswertungen basieren auf den vom Thüringer Landesamt für Statistik im aufbereiteten Datenpaket übergebenen Datensätzen.

Wohnungen mit den nachfolgenden Merkmalen wurden allerdings nicht in die Auswertung einbezogen:

- Wohnungen in sonstigen Gebäuden mit Wohnraum
- Wohnungen in Heimen
- Wohnungen in bewohnten Unterkünften
- ausschließlich gewerblich genutzte Wohnungen
- Ferien- und Freizeitwohnungen
- Wohnungen von Diplomaten und ausländischen Streitkräften

Häufig sind Wohnungen leer stehend, weil sie auf Grund der Ausstattung einfach nicht vermietbar sind. Deshalb wurden Wohnungen ohne Heizung oder ohne Badewanne/Dusche oder ohne Innentoilette als sogenannter Substandard von den Betrachtungen ausgeschlossen.

Diese Ausstattungsmerkmale fehlten in 1.255 Wohnungen in 18 Gebäuden.

Ferner wurde der sogenannte Neubauleerstand nicht berücksichtigt. Dabei handelt es sich um leer stehende Wohnungen in Gebäuden, deren Baujahr mit 2011 angegeben wurde und die vermutlich noch nicht bezogen waren. Davon sind 54 Wohnungen in 45 Gebäuden betroffen.

Diese Beschränkung der Grundgesamtheit muss besonders bei der Berechnung des relativen Anteils der leer stehenden Wohnungen beachtet werden.

Unter den genannten Voraussetzungen standen für die Auswertung 107.778 Datensätze mit Informationen zu Wohnungen in 26.914 Gebäuden zur Verfügung. Davon wurden 21.810 Wohnungen durch den Eigentümer selbst genutzt. Weitere 81.286 Wohnungen waren zu Wohnzwecken vermietet. Leer standen 4.682 Wohnungen. Auch Gebäude, bei denen sämtliche Wohnungen leer standen, wurden in die Betrachtung einbezogen.

**Tabelle 5: Anzahl der leer stehenden Wohnungen in Bezug auf die jeweilige Gesamtzahl der Wohnungen**

Anzahl der Wohnungen und Anteil Wohnungen in Prozent		
	alle vorhandenen Wohnungen	in die spätere Auswertung einbezogenen Wohnungen
Gesamtzahl der Wohnungen	115.580	107.778
davon leer stehende Wohnungen	5.591	4.682
Leerstandsquote in Prozent	4,8	4,3

Quelle: Eigenen Berechnungen, Endgültige Ergebnisse Zensus 2011  
Stand: 09.05.2011

Die Tabelle 2 zeigt, dass ein Teil der augenscheinlich leer stehenden Wohnungen offensichtlich dem Wohnungsmarkt gar nicht real zur Verfügung steht. Der für alle Wohnungen ausgewiesene Leerstand von 4,8 Prozent reduziert sich um 0,5 Prozentpunkte, wenn nur die den oben genannten Bedingungen entsprechenden Wohnungen betrachtet werden.

Eine weitere Validierung der zur Verfügung stehenden Daten hat nicht stattgefunden. Es wurde davon ausgegangen, dass die Wohnungen genau in der im Zensusdatensatz angegebenen Art an der entsprechen-

den Adresse existieren. Für die Auswertung wurden auch imputierte Datensätze zugelassen. Weiterhin wurde davon ausgegangen, dass die dem Gebäude zugeordnete Adresse aktuell und richtig ist.

Die Prozentzahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den Anteil der leeren Wohnungen in Bezug auf die Gesamtzahl der Wohnungen mit der entsprechenden Eigenschaft, z.B. den Anteil der leeren 5-Raum-Wohnungen an allen 5-Raum-Wohnungen.

## 5 Leer stehende Gebäude und Wohnungen

Laut Definition gilt eine Wohnung als leer stehend, wenn sie am Erhebungsstichtag weder vermietet ist, noch von dem Eigentümer/von der Eigentümerin selbst genutzt wird und auch keine Ferien- und Freizeitwohnung ist. Wenn die Wohnung wegen Um-

bau/Modernisierung – bei Weiterbestehen des Mietverhältnisses – vorübergehend nicht genutzt werden kann, zählt diese Wohnung nicht als leer stehend.

**Tabelle 6: Anzahl der leer stehenden Wohnungen und davon betroffene Gebäude**

	Leer stehende Wohnungen	Anzahl betroffene Gebäude
Gesamtzahl	4.682	2.115
davon komplett leer stehende Gebäude	1.223	391
davon Einfamilienhäuser	218	218

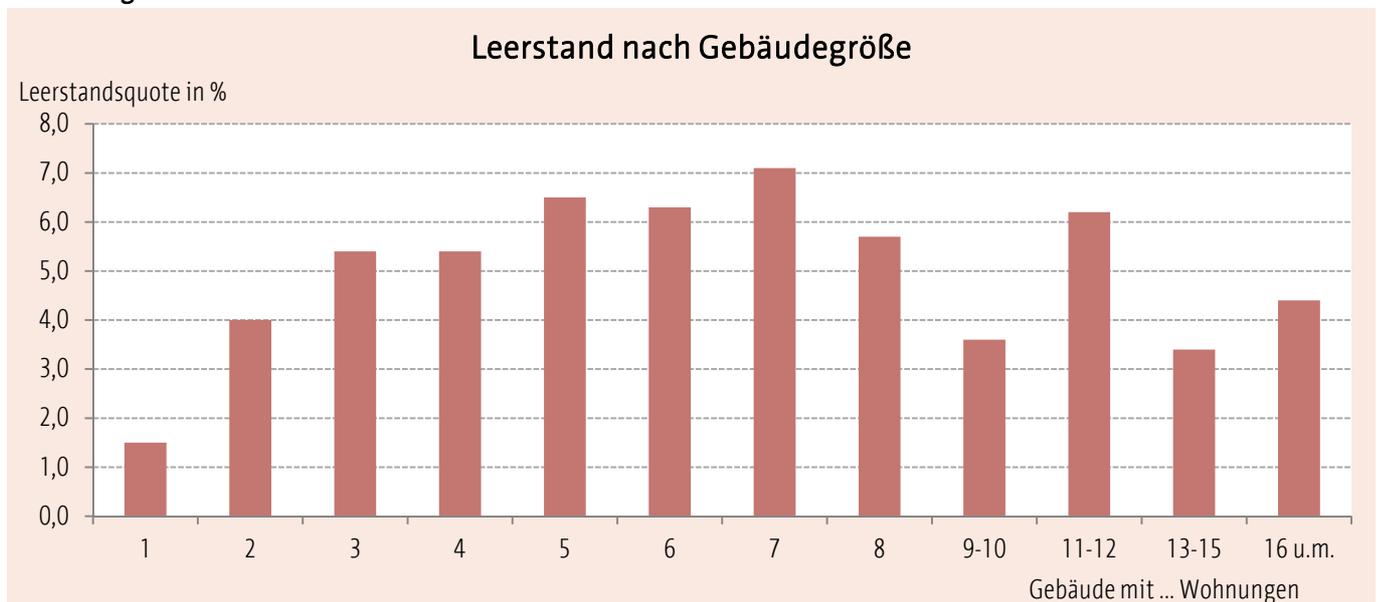
Quelle: Eigenen Berechnungen, Endgültige Ergebnisse Zensus 2011  
Stand: 09.05.2011

Wie bereits dargestellt waren zum 9. Mai 2011 in insgesamt 2.115 Gebäuden 4.682 Wohnung leer stehend. Dies betraf 4,3 Prozent der Wohnungen und 7,8 Prozent der Gebäude. Komplett leer stehend waren 391 Gebäude mit 1223 Wohnungen. Dies waren 1,4 Prozent der betrachteten Gebäude und 1,1 Pro-

zent der Wohnungen. Mehr als die Hälfte davon (55,7 Prozent) wiederum waren leer stehende Einfamilienhäuser. Diese leer stehenden Einfamilienhäuser sind interessanterweise am ehesten in der Altstadt, der Brühlervorstadt, in Hochheim und Bischleben-Stedten zu finden.

### 5.1 Leerstand nach Gebäudegröße

**Abbildung 1:**



Nur 1,5 Prozent der Einfamilienhäuser sind leer stehend. Hier - wie auch bei den Zweifamilienhäusern - ist der Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnung mit 89 bzw. 61 Prozent besonders groß.

Leer stehende Wohnungen sind am ehesten in Gebäuden mit 5 bis 7 Wohnungen anzutreffen (6,5; 6,3 bzw. 7,1 Prozent). Relativ niedrig hingegen ist der Leerstand in Gebäuden mit 9 und 10 (3,6 Prozent) bzw. 13 bis 15 Wohnungen (3,4 Prozent).

## 5.2 Leerstand nach Wohnungsgröße

Abbildung 2:

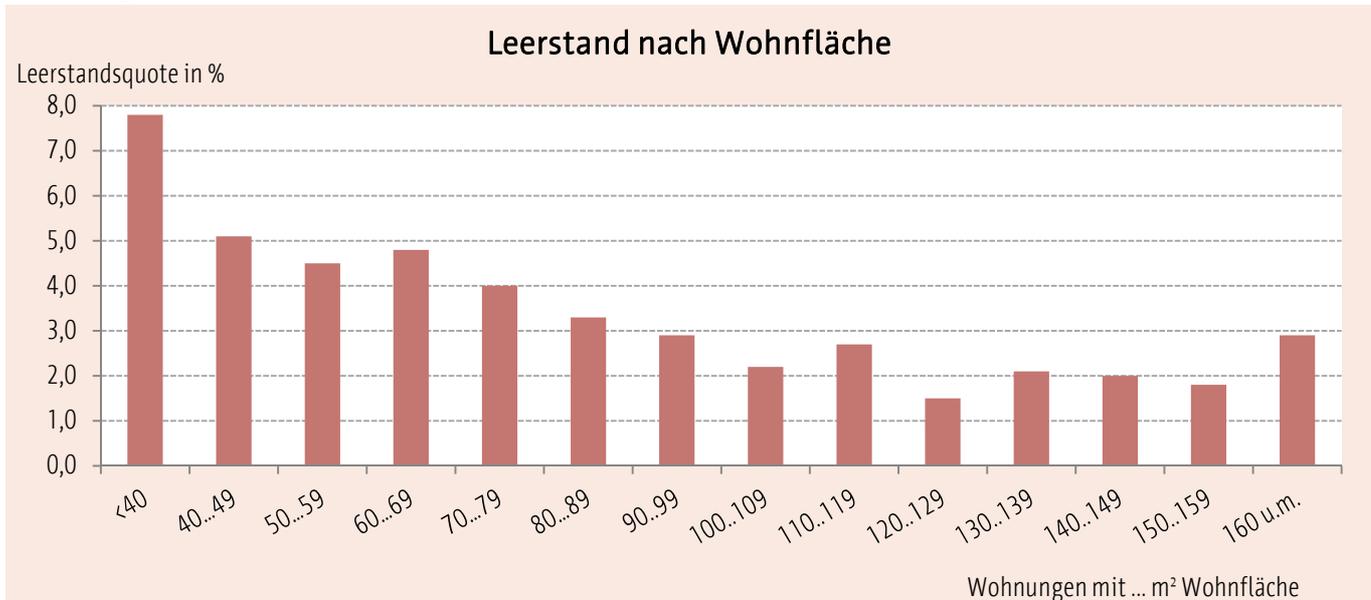


Am ehesten ist eine leere Zweiraumwohnung zu finden (6,4 Prozent). Je mehr Räume die Wohnung hat, umso unwahrscheinlicher ist es, dass sie leer steht.

Interessant ist aber auch der Zusammenhang zwischen Raumzahl und Wohnungsnutzung. Während nur 2 Prozent der Einraumwohnungen vom Eigentümer selbst genutzt werden, sind es bei den Wohnungen mit sieben Räumen 83 Prozent.

## 5.3 Leerstand nach Wohnfläche

Abbildung 3:

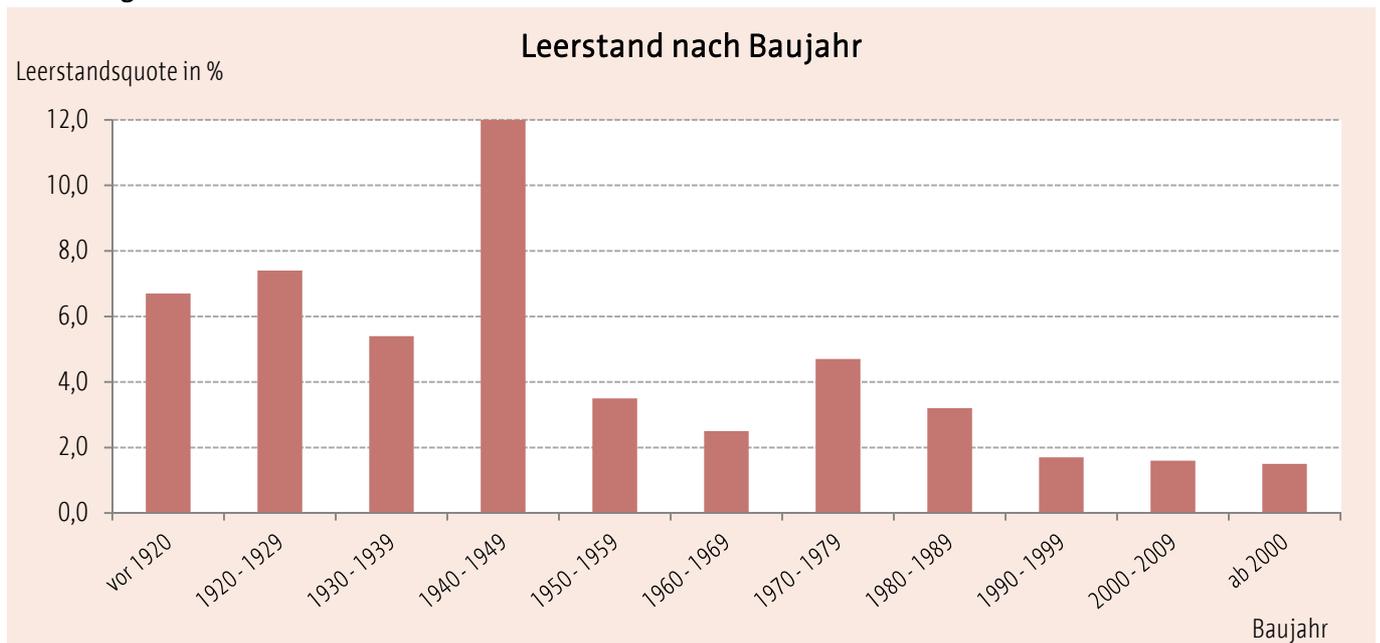


Auch bei der Analyse des Leerstandes nach der Wohnfläche zeigt sich, dass eher die kleineren Wohnungen bis 70 Quadratmeter leer stehen. Besonders hoch ist der Leerstand mit 7,8 Prozent bei den Wohnungen bis 40 Quadratmetern. Der niedrigste Wert

mit 1,5 Prozent ist bei Wohnungen von 120 bis 129 Quadratmetern zu finden. Diese Wohnungen werden übrigens zu 76 Prozent vom Eigentümer selbst bewohnt.

## 5.4 Leerstand nach Baujahr des Gebäudes

Abbildung 4:



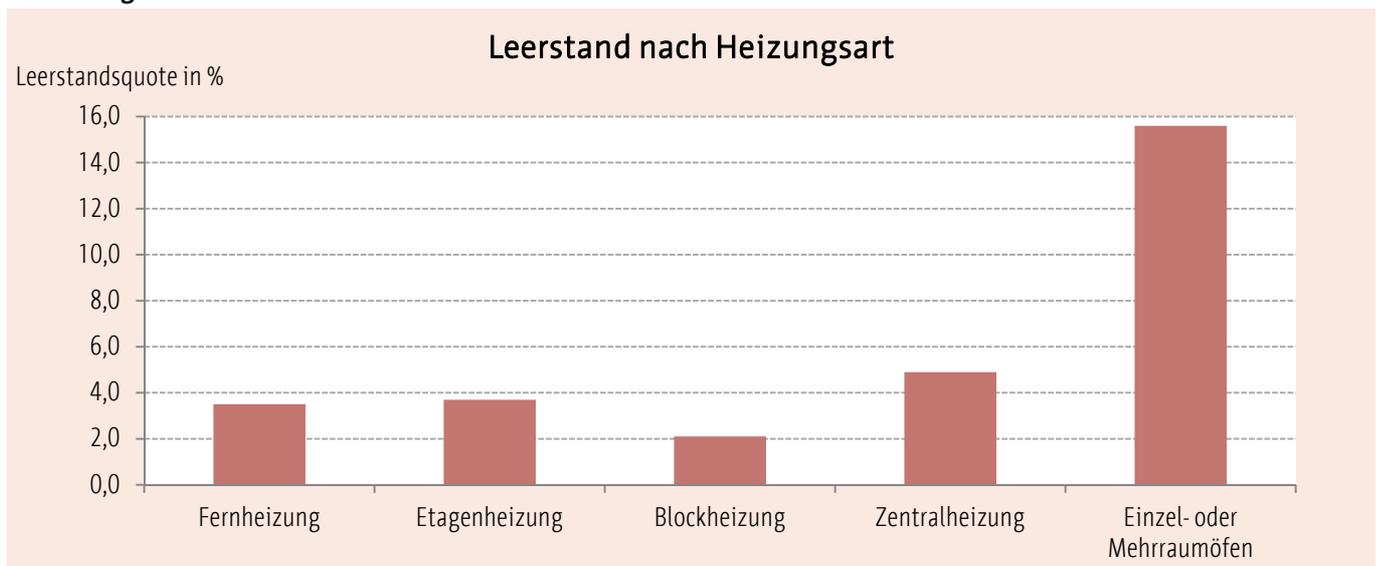
Große Unterschiede gibt es, wenn man den Leerstand nach dem Baujahr des Gebäudes untersucht. Die größten Leerstände sind in Gebäuden zu finden, die vor 1950 gebaut worden sind. Mit 12,0 Prozent trifft dies besonders auf Gebäude zu, die aus den 40iger-Jahren stammen. Dagegen liegt der Leerstand in Ge-

bäuden, die nach der Jahrtausendwende gebaut wurden, mit 1,5 Prozent besonders niedrig.

In Gebäuden, die nach 2000 gebaut wurden, werden fast zwei Drittel (62 Prozent) der Wohnungen durch den Eigentümer selbst genutzt.

## 5.5 Leerstand nach Heizungsart des Gebäudes

Abbildung 5:

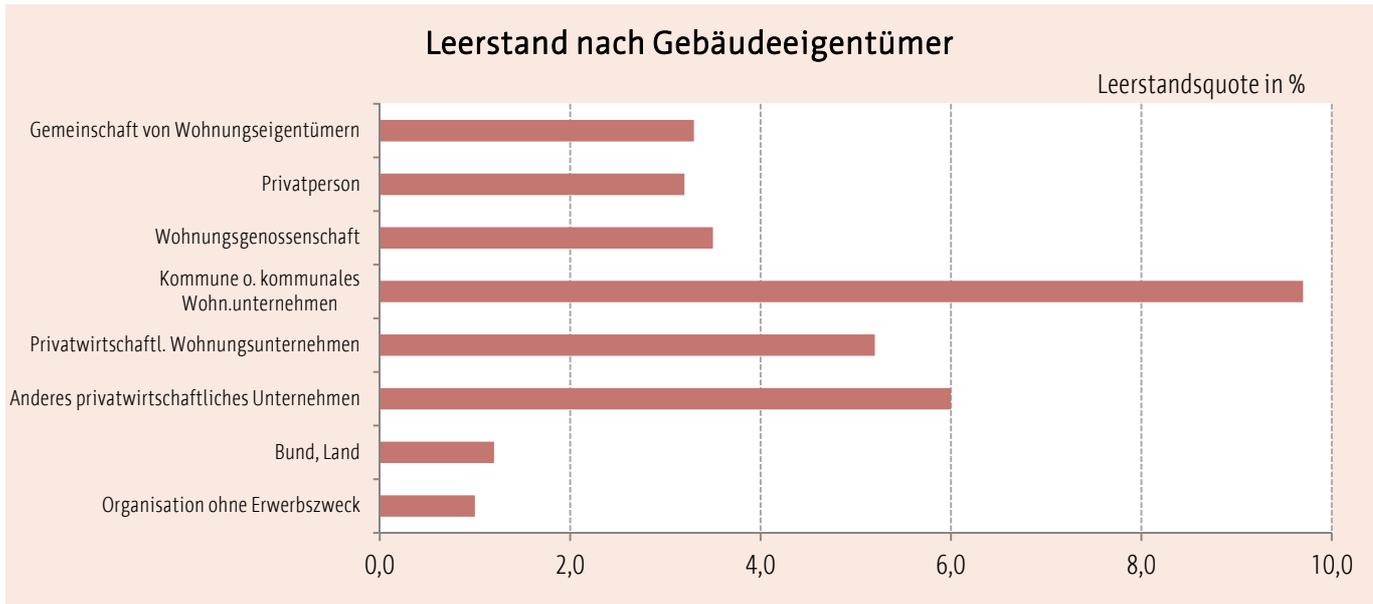


Ganz markant ist hier der Leerstand bei den Wohnungen mit Einzel- oder Mehrraumöfen. Mit fast 16 Prozent liegt er noch über der Summe aller anderen Heizungsarten. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass nur knapp zwei Prozent der Wohnungen

überhaupt noch diese Heizungsart haben. Ähnlich gering ist der Anteil der Wohnungen mit Etagen- (7,9 Prozent) und Blockheizung (3,7 Prozent). Bei Gebäuden mit Fernheizung sind 1,4 Prozent und mit Zentralheizung 2,4 Prozent der Wohnungen leer stehend.

## 5.6 Leerstand nach Eigentümer des Gebäudes

Abbildung 6:

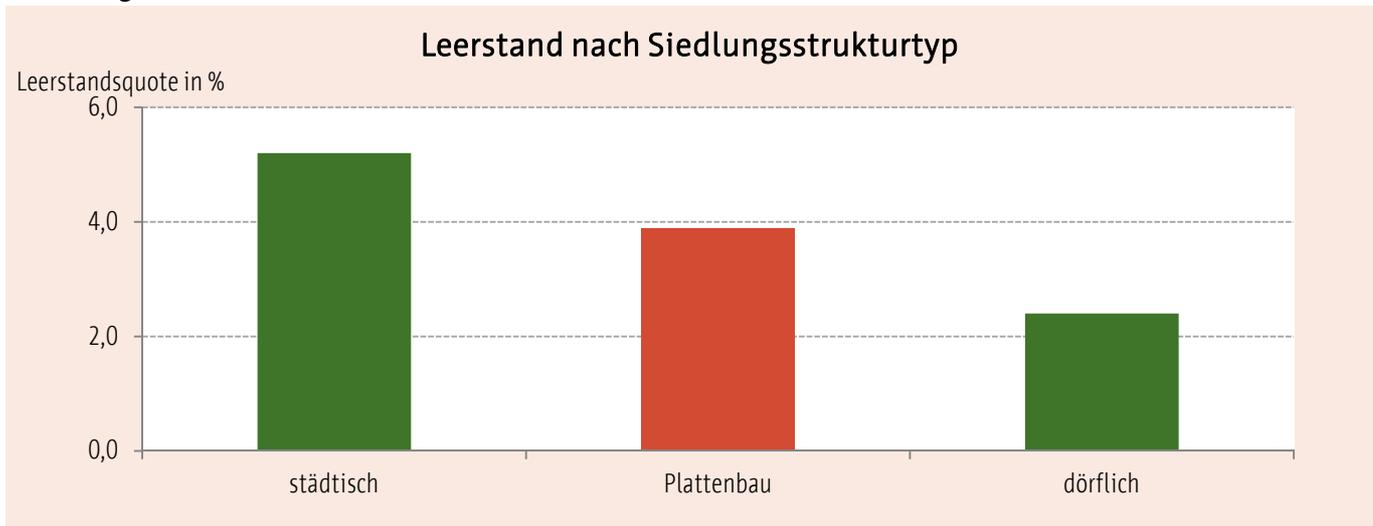


Die höchste Leerstandsquote ist in Gebäuden der Kommune oder der kommunalen Wohnungsunternehmen zu verzeichnen. Fast jede zehnte Wohnung (9,7 Prozent) der Kommune bzw. der kommunalen Wohnungsunternehmen steht leer.

Die Zahl der leer stehenden Wohnungen von Kommune bzw. kommunalen Wohnungsunternehmen am Gesamtwohnungsleerstand beträgt 28,6 Prozent und ist damit neben den leer stehenden Wohnungen von Privatvermietern mit 23,8 Prozent am stärksten ausgeprägt.

## 5.7 Leerstand nach Siedlungsstrukturtyp

Abbildung 7:



Bei den Siedlungsstrukturtypen städtisch, Plattenbau und dörflich handelt es sich um die Zusammenfassung von Stadtteilen nach baulichen und gebiets-typischen Merkmalen. Diese Kategorisierung hat sich bei verschiedensten statistischen Auswertungen als Gliederungsebene unterhalb der "eigentlichen" Stadt bewährt. Die Zuordnung der Stadtteile zu den Siedlungsstrukturtypen kann der Grafik in der Anlage entnommen werden.

Deutlich sind die Unterschiede beim Leerstand nach Siedlungsstrukturtyp zu erkennen. Die höchste Leerstandsquote gibt es im städtischen Bereich (5,2 Prozent). Die höchsten Werte liegen dabei in der Johannesvorstadt (9,1 Prozent), Ilversgehofen (9,0 Prozent) und in der Andreasvorstadt (6,7 Prozent). Die niedrigsten Leerstandsquoten sind in den dörflichen Gebieten (2,4 Prozent) zu finden. In den Ortsteilen Wallichen, Schaderode und Salomonsborn liegt der Leerstand unter einem Prozent.